

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Reiß, Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 112

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto —

Halver
Freitag, den 15. Mai

Erscheint: wöchentlich 6 mal
Gratis beilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“
„Landmanns Sonntagsblatt“ „Herb und Scholle“
— „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“ —

1931

Frankreichs neuer Präsident

Doumer Nachfolger Doumergues

Der Wahlakt in Versailles.

Mit Wörterbuch und Holztafel.

Paris und besonders Versailles hatten ihren großen Tag. Das neue Staatsoberhaupt Frankreich wurde gewählt, nicht durch Befragung des ganzen Volkes wie in Deutschland, sondern durch Abstimmung der zu einer Art Nationalversammlung vereinigten beiden Kammern. Der Wahlakt fand nach altem Brauch in Versailles statt, wohin ein Extrazug die 920 Abgeordneten und Senatoren sowie die Regierungsmitglieder aus Paris brachte. Der Wahlkampf war in der Presse noch einmal zur höchsten Erregung entfacht worden, dann lachte ganz Frankreich erwartungsvoll nach Versailles hin auf die Nachricht vom Ausfall der Wahl.

Inzwischen war das fast in stillem Frieden liegende Schloß von Versailles von Trübel und regem Leben erfüllt. Es glich einem großen Heerlager, denn vor dem Schloß lagerten 4000 Mann Infanterie und 1500 Gendarmen bewachten die Eingänge. Eine Riesenschar von Neugierigen drängte sich in den Straßen von Versailles und umlagerte das Schloß.

In dem großen Saal eröffnete der Senatspräsident die Wahlung. Der Generalsekretär des Senatsbureaus überreichte dem Präsidenten ein Wörterbuch. Ein Brieföffner wurde zwischen die Seiten geschoben und der Buchstabe, der sich auf der getroffenen Stelle befand, war der Anfangsbuchstabe des Namens des Abgeordneten, mit dessen Aufruf der Wahlakt begann. Die Abstimmung erfolgte namentlich und jeder Wähler mußte einzeln die Tribüne betreten, um seinen Stimmzettel in die Urne zu werfen. Dann gab er zur Kontrolle noch eine Holztafel ab. Der Wahlgang dauerte etwa zwei Stunden. Am Schluß schloß sich die Sortierung der Wahlzettel. Kanonendonner der vor dem Schloß aufgestellten Salubatterie verkündete die erfolgte Wahl.

Nachdem der neue Präsident bestimmt war, wurde er vom Senatspräsidenten in den sogenannten „Marengosalon“ geführt, wo er die Glückwünsche der Mitglieder der Regierung und des Parlaments entgegennahm. Dann erfolgte die Rückfahrt nach Paris in Begleitung des Ministerpräsidenten. Ein Besuch des neuen Staatspräsidenten bei seinem Vorgänger, der aber noch bis zum 13. Juni im Amt bleibt, beschloß den aufregenden Tag.

Die Vollmachten des neuen Herrn.

Die Vollmachten des französischen Staatspräsidenten sind eingeschränkt als die des Deutschen Reichspräsidenten. Das französische Staatsoberhaupt vermag die Deputiertenkammer nur mit Zustimmung des Senats aufzulösen, für kurze Zeit zu verlagern oder zu außerordentlichen Sitzungen zusammenzuberufen. Auch sein Veto gegen den Beschluß eines Gesetzes durch die Kammer erreicht nur, daß der Entwurf zum zweitenmal beraten werden muß und dann endgültig beschlossen wird. Ein Notverordnungsrecht usw. besitzt der französische Staatspräsident aber nicht, wie denn überhaupt die Stellung des Staatsministers — dessen Mitglieder er formell ernannt — ihm gegenüber sehr viel stärker ist, als die deutsche Verfassung dies festlegt. Letzten Endes hat das aber seinen Grund darin, daß der Deutsche Reichspräsident sein Amt eben einem Akt des souveränen Volkswillens, der Wahl durch das Volk, verdankt, der französische Staatspräsident aber nur einer „indirekten“ Wahl; er hat also innenpolitisch nicht viel zu sagen.

Wesentlich anders, viel einflussreicher ist die Stellung des französischen Staatsoberhauptes nach außen hin, da ihm die Führung der internationalen Vertragsverhandlungen offiziell obliegt neben der äußeren Repräsentation des französischen Volkes. Dadurch ergeben sich für starke, aktive Persönlichkeiten in diesem Amt oft und leicht Wege zu sehr weitreichendem, ja entscheidendem Einfluß auf die Geschichte Frankreichs, ja der Welt. Man braucht nur an Fallières und Poincaré zu erinnern, um zu wissen, daß auch der französische Staatspräsident auf diesem Gebiete „herrschen“ kann.

Doumer zum Staatspräsidenten gewählt.

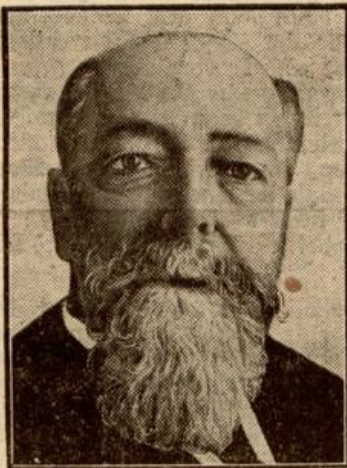
Briand unterlegen.

Die französische Präsidentschaftswahl in Versailles endete im zweiten Wahlgang mit dem überwältigenden Sieg des Senatspräsidenten Doumer mit 504 Stimmen gegen den radikalsozialistischen Kandidaten Marraud, der nur 334 Stimmen auf sich vereinigte. Im ersten Wahlgang wurden 901 Stimmen abgegeben, davon erhielten Doumer 442 und Briand 401 Stimmen. Darauf legte Briand seine Kandidatur nieder, und von den Anhängern Briands wurde als Verlegenheitskandidat Marraud aufgestellt.

Paul Doumer ist 74 Jahre alt. Er war von Hause aus Lehrer und Publizist, wandte sich dann aber der Politik zu und begann seine politische Laufbahn als Deputierter im das Aisne-Departement. Nachdem er bei der Präsidentschaftswahl 1906 gegen Fallières unterlegen war, wurde er im folgenden Kabinett Briands Finanzminister. Bei der Präsidentschaftswahl von 1927 wurde er mit 238 von 273 Stimmen zum Präsidenten des Senats gewählt.

Die Überraschung.

Durchaus nicht zum erstenmal hat die Geheimabstimmung der französischen Deputiertenkammer und des Senats in der „Nationalversammlung“ schließlich einen andern Mann auf den Präsidentenstuhl der Französischen Republik gehoben, als dies allgemein erwartet wurde. Briand schien als Kandidat seinem Wettbewerber Doumer haushoch überlegen zu sein. Er hatte in der vergangenen Woche noch durch seine Rede über die deutsch-französische Zollunion und die Schärfe, die er darin ganz unverbürgt zeigte, in der Deputiertenkammer für sich persönlich einen Sieg erfochten, der ihm den Weg zur Präsidentschaft ohne weiteres zu ebnen schien. Allerdings entbrannte im letzten Augenblick noch, als nun Briand sich wirklich bereit erklärt hatte, zu kandidieren, der Kampf der Rechten gegen ihn mit größter Heftigkeit. Daß Briand die Mehrheit des Senats nicht hinter sich hat, weiß er selbst sehr genau. Vielleicht spricht aus dem Endergebnis der Wahl auch die innere Ablehnung der Volksvertreter, eine politisch so ausgeprägte Persönlichkeit, wie es Briand nun einmal ist, an die oberste Stelle im Staat hinaufzuführen. Auch anderen vor ihm geschah ähnliches.



Doumer.

Schon der erste Wahlgang war eine Überraschung. Mit seinen 432 Stimmen war Doumer der auf Briand entfallenden Zahl nicht nur überlegen, sondern es fehlten überhaupt nicht mehr viel Stimmen daran, daß der bisherige Senatspräsident Doumer sofort zum Präsidenten der Französischen Republik gewählt worden wäre. Erst die Stichwahl ergab seinen Sieg.

Als eine irgendwie markante Persönlichkeit ist der neue Präsident nicht zu bezeichnen; er wird daher ebenso wie sein Vorgänger Doumergue kaum irgendwie hervortreten. Wir Deutsche erinnern uns daran, daß er 1921 auf der Pariser Konferenz der alliierten Finanzminister im damaligen Kabinett Briand gegen Deutschland Forderungen auf eine Kriegsschädigung aufstellte, die nicht weniger als 132 Milliarden betragen sollten. Im Londoner Ultimatum erzwangen dann auch die Alliierten ein entsprechendes deutsches Zugeständnis. Der Haß gegen Deutschland ließ ihn jedes Augenmaß für das Mögliche verlieren, ein Haß, der seine Ursache wohl auch in dem Verlust von drei Söhnen während des Weltkrieges gehabt haben mag.

Und der „zweite Sieger“ in diesem Ringen um die Präsidentenwürde, Herr Briand also?

Briands Rücktrittsgeßuch.

In der Sitzung des französischen Ministerrates unterbreitete Briand sein Rücktrittsgeßuch.

Sämtliche Minister haben lebhaft auf den Außenminister eingewirkt, damit er in Genf vor dem Europa-ausschuß und dem Völkerbundrat die Interessen Frankreichs in dem Sinne verteidigt, wie er in der Abstimmung der beiden Häuser zum Ausdruck gekommen ist. Briand hat schließlich eingewilligt und sich bereit erklärt, diesmal noch nach Genf zu gehen.

Briand hat sich inzwischen zu den Verhandlungen nach Genf begeben. Das würde — einer Äußerung des Kabinettschefs Briands zufolge — nicht unbedingt bedeuten, daß Briand die Führung der französischen Völkerbunddelegation als Außenminister beibehält.

Die Beurteilung in Berlin.

Der Ausgang der Präsidentschaftswahl in Versailles hat auch in Berlin außerordentlich überrascht. In Regierungskreisen wird zu der Niederlage Briands erklärt, daß undant ja bekanntlich der Welt Lohn sei. Andererseits wird einer gewissen Genugtuung darüber Ausdruck gegeben, daß Briand offenbar zunächst am Ruder bleibe und damit die Gewähr dafür gegeben sei, daß der bisherige außenpolitische Kurs Frankreichs fortgesetzt werde. Auch im Elysée ist nach Berliner Auffassung eine Kursänderung nicht zu erwarten, da Doumer als früherer Radikalsozialist kaum der Rechten zuzurechnen sei.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild“

Kleine Zeitung für eilige Leser

- * Das Reichskabinett erledigte in seiner Sitzung in voller Einmütigkeit die Vorbereitungen für Genf.
- * Gegen die letzten Agrarmaßnahmen der Regierung spricht sich eine Erklärung des Reichslandbundes aus.
- * In Frankreich wählte die Nationalversammlung den neuen Staatspräsidenten.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Einzelhandel gegen Kürzung der Beamtengehälter.

In der Geschäftsführerkonferenz der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels erklärte Dr. Tiburtius, daß gerade die Notwendigkeit der Unkostenreduzierung durch Selbsthilfe und Rationalisierung auch im Einzelhandel und in der Landwirtschaft mehr als bis vor kurzem allgemein anerkannt wird. Weitere Gehaltskürzung bei der Beamenschaft kann sich beim Einzelhandel als empfindlicher Kaufkraftausfall bemerkbar machen. Die Betrachtung der allgemeinen Wirtschaftslage gibt nach Auffassung von Dr. Tiburtius zu einem Optimismus keinen Anlaß. Nach Lage der Dinge bleibe als einzige sehr ernste Konsequenz die Forderung nach schärfster weiterer Ausgabenlenkung in der öffentlichen und privaten Wirtschaft.

Politische Betätigung von Beamten.

Der Reichsfinanzminister hat in einem Erlaß darauf hingewiesen, daß die Tätigkeit eines Beamten als Schriftleiter eines parteipolitischen Blattes die Grenzen überschreitet, die einem Beamten für seine politische Betätigung gezogen sind. Der Reichsfinanzminister hat die Präsidenten der Landesfinanzämter ersucht, zu berichten, ob in ihren Bezirken Beamte als Schriftleiter parteipolitischer Zeitungen oder Zeitschriften tätig sind und alsdann das Erforderliche zu veranlassen.

Aus In- und Ausland

Stettin. Der die Wahl des Oberbürgermeisters vorbereitende Ausschuß hat mit Mehrheit beschlossen, der Stadtverordnetenversammlung den Regierungspräsidenten Dr. Pöschel-Eigenitz als Kandidaten für den Oberbürgermeisterposten vorzuschlagen und die Wahl am 21. Mai vorzunehmen.

London. Bei den Verhandlungen vor dem parlamentarischen Ausschuß für die Vereinigung von Ostafrika schlossen sich die Hauptlinge aus Uganda den Ansichten ihrer Freunde aus Tanganjika und Kenia an und sprachen sich gegen einen politischen Zusammenschluß aus.

Pfingstferien des Preussischen Landtages.

Staatshaushalt angenommen.

(238. Sitzung.)

u. Berlin, 13. Mai.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Mittwochsitzung des Preussischen Landtages wies Abg. Leinert (Soz.) auf den Bericht eines Düsseldorf-Blattes über die Nachsitzung des Preussischen Landtages hin, der „Preussische Fideleitas“ überschrieben sei. In diesem Artikel werde versucht, den Landtag und die Abgeordneten lächerlich zu machen. Es heiße darin u. a., es hätten während der Nachsitzung

in den Wandelgängen die „Schnapspulen“ herumgelegt und ein großer Teil der Abgeordneten habe sich in sehr angeheiteter Stimmung befunden. Der Redner teilt mit, daß der Urheber dieses Artikels ein Abgeordneter der Wirtschaftspartei sei. Die Beurteilung dieses Verhaltens wolle er dem Landtag überlassen.

Abg. Bodd (Dn.) verwahrt sich dagegen, daß in der täglichen Rundschau seinem Parteifreunde Abgeordneten Weisemann der Vorwurf gemacht worden sei, er habe seine Rede in der Nachsitzung des Landtages in betrunkenem Zustand gehalten. Die tägliche Rundschau, die dem Christlichsozialen Volksdienst nahestehe, lasse offenbar keine Gelegenheit vorüber, die Deutschnationalen zu verunglimpfen. Der dem Abg. Weisemann gegenüber erhobene Vorwurf sei völlig aus der Luft gegriffen. Abg. Weisemann habe Strafamt gegen die Zeitung gestellt.

Abg. Gestermann (Wirtschaftsp.) erklärt, er müsse feststellen, daß kein Abgeordneter der Wirtschaftspartei die Fraktion des Preussischen Landtages Mitarbeiter des Düsseldorf-Blattes sei.

Abg. Leinert (Soz.) erwidert, er habe genaueste Informationen. Er halte den Vorwurf aufrecht, daß der Verfasser des Artikels ein Mitglied der Fraktion der Wirtschaftspartei sei. Abg. Gestermann (Wirtschaftsp.) erklärt, der Abg. Dr. Schmidt-Höple, auf den der Abg. Leinert offenbar abziele, sei nicht anwesend, er könne sich also im Augenblick nicht selbst verteidigen.

Hierauf wird die dritte Beratung des Haushalts fortgesetzt.

Abg. Dr. Neumann-Frohne (D. Vp.) kommt auf seine vom Minister Severing zurückgewiesene Bemerkung zurück, daß die Sozialdemokratie für eine sparsame Politik nicht zu haben sei.

Das Arbeitslosenversicherungsgesetz sei zwar mit den Stimmen der Volkspartei als ein Versuch beschlossen worden; die Bestrebungen zur Reform dieser Versicherung mit der Tendenz größerer Sparsamkeit seien aber immer auf den Widerstand der Sozialdemokratie gestoßen.

Abg. Fall (Staatspartei) betont, wenn ein so ausgezeichnet verwaltetes Land wie Preußen sich in Finanznot befinde, dann müsse das Inland und auch das Ausland erkennen, daß die jetzige Reparationslast unerträglich geworden sei.

Innenminister Severing: Man darf auf sozialpolitischem Gebiet nie einen Schritt vorwärts machen, wenn man ihn später wieder zurückgehen will. In der Sozialpolitik darf man nicht einen Versuch machen, in dessen Verlauf ein Fortschritt in einen Rückschritt umgewandelt wird. Die Große

koalition wurde im Reichstag gesprengt, weil die Volkspartei eine Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung ablehnte. Kurze Zeit darauf mußte aber unter der Führung eines völksparteilichen Ministers eine weit größere Beitragserhöhung beschlossen werden. Schließlich erklärte der Minister,

der Vorwurf mangelnder Sparsamkeit in den guten Jahren treffe alle Kreise des Volkes. Aus den Fehlern der Vergangenheit sollte man lernen. Damit ist die allgemeine Aussprache zur dritten Beratung des Haushalts beendet. Es folgen die Abstimmungen.

Beim Haushalt der Geschäftsverwaltung wird ein Antrag der Regierungsparteien angenommen, der 300.000 Mark an den Unterstellungen der Rentenvereine streicht. Die Höhe der Unterstellungen beträgt nach Abzug der Kürzung 8,3 Millionen Mark. — Beim Landwirtschaftshaushalt werden Anträge auf

Erhöhung der Beiträge für Vieh und Milchprodukte sowie auf Verstärkung der Propaganda für Inlandsvergnügte angenommen. Gegen Sozialdemokraten und Kommunisten findet Annahme der deutschen Nationalen Antrag, im Interesse der Aufrechterhaltung der Volksernährung für die Grenzmark Posen-Westpreußen und etwaige andere Notstandsgebiete als bald Kribsjahrsubventionen zur Verfügung zu stellen, da die in der Osthilfe vorgesehenen Hilfsmaßnahmen diesen Notständen nicht ausreichend und rechtzeitig beizukommen würden. — Beim Haushalt der Luftverwaltung wird der deutsch-nationale Antrag, der das Staatsministerium ersucht,

das Todesurteil gegen Kärten vollstrecken zu lassen, dem Rechtsausschuß überwiesen.

Die Anträge der Deutschen Nationalen und der Kommunisten, das Staatsministerium zu ersuchen, auf die Reichsregierung zuzuwenden,

Aufhebung der letzten Notverordnung einzuwirken, werden in namentlicher Abstimmung gegen die Antragsteller abgelehnt.

Beim Haushalt des Wohlfahrtsministeriums wird das von den Regierungsparteien vorgeschlagene Programm zur Reform der Fürsorgeerziehung endgültig angenommen. Annahme findet auch der Zentrumsantrag, die Sanierung der in den letzten Jahren zu teuer gebauten Wohnungen durch Umschuldung und Zinszuschüsse zur Erlangung tragbarer Mieten vorzunehmen.

Sämtliche Haushalte werden ohne weitere wesentliche Änderungen angenommen, ebenso das Haushaltsgefes.

In namentlicher Schlussabstimmung findet der gesamte Haushalt 1931 mit 230 gegen 167 Stimmen Annahme.

Das Haus geht in die Pflingstferien. Nächste Sitzung am 8. Juni: Kirchenvertrag

Lokales und Provinzielles.

Halber, den 15. Mai 1931.

In der heutigen Ausgabe finden unsere Leser den Sommerfahrplan 1931 beigelegt, den wir der gest. Aufbewahrung empfehlen.

— Der Pflingstverkehr auf der Reichsbahn. Die Reichsbahn hat auch in diesem Jahre für den zu erwartenden lebhaften Pflingstverkehr alle Vorbereitungen getroffen. Sie wird vor den erfahrungsgemäß stark besetzten Durchgangszügen Vorzüge fahren lassen. Außerdem werden an den Feiertagen viele Sonderzüge nach allen Richtungen hin und besonders nach den Ausflugsgebieten gefahren. Im allgemeinen verkehren die Sonderzüge 10 Minuten vor den fahrplanmäßigen Zügen. Es ist ratsam, diese Züge zu benutzen und nicht auf die fahrplanmäßigen Züge zu warten. Es sei auch daran erinnert, daß die Fahrkarten eine Gültigkeitsdauer von 4 Tagen haben, und daß es sich zur Vermeidung langen Anstehens an den Fahrkartenschaltern empfiehlt, die Karten im Voraus und, wenn möglich, gleich für Hin- und Rückfahrt zu lösen. Die Sonntagsrückfahrkarten gelten für die Pflingsttage von Freitag, 22. Mai, ab 12 Uhr bis Dienstag, 26. Mai, 9 Uhr (Antritt der Reise). Es sei aber hier besonders darauf hingewiesen, daß Schnellzüge an den Pflingsttagen während der Gültigkeitsdauer der Sonntagsrückfahrkarten mit diesen Karten nicht benutzt werden dürfen. Die Reichsbahndirektion Wuppertal wird zur glatten Abwicklung des Pflingstverkehrs im Bedarfsfalle auch die planmäßigen Züge verstärken lassen. Außerdem werden auf den größeren Bahnhöfen noch Reiseverzüge aufgestellt, die nötigenfalls eingesetzt werden. Es empfiehlt sich, bei der Rückkehr von Ausflügen nicht die letzten Züge zu benutzen, weil sie erfahrungsgemäß immer stark besetzt sind.

Halber

— Das diesjährige Himmelfahrtsfest war vom Wetter bestens begünstigt. Ein herrlicher Frühlingsmorgen leitete den Tag ein, später setzte für kurze Zeit ein leichter Regenschauer ein. Nach demselben wurde es erheblich kühler, doch siegte später wieder die Sonnenwärme. Die

An die Reiter und Pferde werden hohe Anforderungen gestellt. Die Zuschauer werden aber auch hier wieder erkennen, daß das deutsche Pferd und der ländliche Reiter Außerordentliches zu leisten imstande sind. Nicht allein im Beruf, sondern auch im Sport wird das deutsche Pferd erfolgreich verwendet. Etwas ganz Neues — für Halber werden die Zuschauer im vorgezeichneten Fußballspiel erleben. Im Augenblick konnte allerdings noch nicht bestimmt werden, zwischen welcher Abtlg. das interessante Spiel ausgetragen wird. Daneben werden Jagdspringen in zwei Klassen gezeigt. Gerade diese Jagdspringen erfordern Mut und Gewandtheit der Reiter und Pferde. Weiter werden Fahrvorführungen und Schaumummern gezeigt. Die Abtlg. Halber wird nicht nur jedem passionierten Reitersmann sondern auch allen Besuchern ein ausgiebiges Programm bieten. Mit dem Vorverkauf der Karten ist bereits begonnen und die Preise sollen der Notzeit entsprechend gestellt werden. Es wäre daher zu wünschen, wenn alle Arbeit durch Erfolg gekrönt würde im Interesse des gefunden und edlen Reitsportes. Des Weiteren zeigten die Reiter lebhaftes Interesse für die Teilnahme am Turnier des Reiterverbandes Vergisch Land welches am 7. 6. in Vergisch Gladbach stattfindet. Einige interne Abteilungsangelegenheiten fanden ebenfalls ihre Erledigung. Auf das Turnier in Halber wird noch an dieser Stelle besonders hingewiesen. — Bei der am gestrigen Himmelfahrtstag in Haus Rhade stattgefundenen Fuchsjagd blieb Walter Lemmert auf „Cola“ Sieger. Ein kräftiges Horridoh!

Schalksmühle

— Die Eheleute Albert Fischer und Frau, Katharina geb. Ries, in der Hälber bei Schalksmühle wohnhaft können am Samstag, dem 16. Mai das Fest ihrer Silberhochzeit begehen. Wir entbieten dem Paare unsern herzlichsten Glückwunsch.

— Auf eine 25jährige Arbeitszeit konnten zurückblicken bei der Firma Kaiser & Spelsberg der Packmeister Aug. Ecks zu Dahlebrück und der Schmied Otto Schröder zu Nieder-Worth bei der Firma Groll & Kaiser. Von ihren Arbeitgebern und Mitarbeitern wurden die Jubilare durch Geschenke geehrt.

Sonntag vor Pfingsten, den 17. Mai sind unsere Geschäftshäuser von 2—6 Uhr geöffnet.

Wir halten uns Ihnen bestens empfohlen. — Wir erwarten Sie!



Letzter Kabinettsrat vor Genf.

Völlige Einmütigkeit der Minister.

Das Reichskabinettsrat brachte unter Vorsitz des Reichskanzlers und in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten seine Beratungen über die Genfer Tagung des Europa-ausschusses und des Völkerbunds zum Abschluß.

Über die von der deutschen Delegation in Genf einzunehmende Haltung ergab sich, wie amlich mitgeteilt wird, auf Grund der Ausführungen des Reichsministers des Auswärtigen völlige Einmütigkeit.

Auftakt in Genf.

Die deutsche Abordnung an der Arbeit.

Reichsaußenminister Curtius ist mit den übrigen Mitgliedern der im Hinblick auf die großen zur Verhandlung stehenden Fragen sehr zahlreichen deutschen Abordnung in Genf eingetroffen.

Mit dem gleichen Zuge traf auch der tschechoslowakische Außenminister Benesch in Genf ein. Die Vertreter Englands: Henderson, Italiens: Grandi, und Österreichs: Schöber, befinden sich auch bereits am Versammlungsort, und die ersten Besprechungen und Fühlungnahmen haben begonnen.

Nachspiel zum Young-Volksbegehren.

Eugenberg vor Gericht.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte, unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Müller, hatte sich der Vorsitzende der Deutschen Nationalen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Geheimrat Dr. Eugenberg, wegen Beleidigung von Reichsbeamten zu verantworten. Es handelt sich bei dieser öffentlichen Anklage um ein Nachspiel zu dem Volksbegehren gegen den Young-Plan. Am 31. Oktober 1929 erschien ein Artikel von Dr. Eugenberg mit der Überschrift: „Die erste Schlacht“ in verschiedenen Zeitungen, und es hieß darin: „Ist die Schlacht gewonnen oder verloren? Der sozialistische Reichsinnenminister wird es uns erst am 6. November verraten. Hoffentlich wird inzwischen nicht allgütig vernichtet.“ Wegen des letzten Satzes hat der damalige Reichsinnenminister, jetzige preussische Innenminister, Strafantrag gestellt. Dr. Eugenberg erklärte, über

die Bedeutung des Wortes „vernichten“

befragt, er habe damit zum Ausdruck bringen wollen, daß hoffentlich das bisherige mährische System nicht weitergehe. Er müsse darauf hinweisen, daß die Zahl der Eintragungen damals ungefähr um die Grenze der Erfolgsziffer herum gelegen habe und daß bei der ungesegneten Unterdrückung des Volksbegehrens damit zu rechnen gewesen sei, daß weitere Beeinflussungen möglich gewesen seien, was durch unrechtmäßige Ungültigkeitserklärung abgegebener Unterschriften und vieles andere habe geschehen können. Der Ausdruck „vernichten“ sei deshalb milde für ein Verfahren, dessen Fortsetzung hätte befürchtet werden müssen.

Das Urteil lautete wegen öffentlicher Beleidigung auf 500 Mark Geldstrafe oder ersatzweise zu 20 Tagen Haft und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Abberufung des Spionagekonsuls.

Die französischen Offiziere in Königsberg.

Der französische Konsul in Königsberg, Fauget, der durch den bekannten Zwischenfall mit den photographierenden französischen Offizieren kompromittiert wurde, ist aus Königsberg abberufen worden. Auch der Gehilfe des französischen Militärattachés in Berlin, de Mierry, wird aus Berlin abberufen werden.

„Graf Zeppelin“ auf Frühlingsfahrt.

Landung inmitten der Großstadt.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ stattete der Reichshauptstadt einen Besuch ab und landete wohl zum erstenmal überhaupt mitten in einer Großstadt auf dem Tempelhofer Feld. Vorher hatte es von Staaken aus eine Fahrt nach Mecklenburg und Pommern unternommen. Überall und besonders in Berlin wurde das Luftschiff freudig begrüßt. Von Berlin aus flog es zu einer Landungsfahrt nach Lübeck.

Witterung war zum Wandern ganz besonders geeignet. Fleißig wurde dann auch dem Wandersport entsprochen. Morgens um 6 Uhr flogen die Vereinigten Turn- und Spielvereine aus und kehrten abends gegen 9 Uhr zurück. Den ganzen Tag über war auf den Straßen des Ortes ein reger Verkehr, teils zu Fuß, teils zu Rad, teils zu Wagen. In dem Gottesdienste am Vormittage hielt Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus im Anschluß an ein Wort des Apostels Paulus an die Colosser eine ernst mahnende und erbauende Predigt. Am Freitag, dem Pflingstfest, nahe vor der Tür, womit die besonderen christlichen Feste des Kirchenjahres ihr Ende erreichen.

— Am Mittwochmorgen entschlief im Krankenhaus zu Lützen die eine allgemein bekannte und auch beliebte Persönlichkeit unseres Ortes, der Stationsvorsteher i. R. Johannes Stork im Alter von 71 Jahren, der seit ca. einem halben Jahrhundert ein Bürger unseres Ortes war. Ursprünglich war er in der hiesigen Verwaltung als Amtsfeldwart tätig. Nachdem er sich für den Eisenbahndienst hatte ausbilden lassen, wurde er bei Eröffnung der Schmalspurbahn von hier nach Schalksmühle am 5. April 1888 zum Vorsteher der hiesigen Station ernannt. Gleichzeitig wurde ihm die Wirtshaft im hiesigen Bahnhofsgelände übertragen. Beide Posten hat er annähernd 40 Jahre verwaltet, bis ihn sein Gesundheitszustand im Jahre 1923 zwang in den Ruhestand zu treten. Er erfreute sich bei allen, die mit ihm in Beziehung kamen, allgemeiner Beliebtheit. Längere Jahre war er Vorsitzender des hiesigen Vereins für Geflügel- und Singvögelzucht. Auch noch während seines Ruhestandes war er Vorsitzender der hiesigen Spar- und Darlehnskasse. Ein treues Gedächtnis wird ihm über das Grab hinaus folgen.

— Wie uns jetzt mitgeteilt wird, ist es dem Quartettverein „Frohmann“ Halber doch gelungen die beabsichtigten beiden Sängerkreise „Das deutsche Lied“ nebst Beifilm „Das deutsche Sängerbundesfest in Wien 1928“ an den beiden Pflingsttagen zur Aufführung zu bringen. Diese beiden Filme, die zum Teil mit eingelegten Männerchören begleitet werden, haben an zahlreichen Plätzen in Deutschland einen ungemein großen Erfolg gezeitigt. Die Presse bezeichnet den Film „Das deutsche Lied“ als ein Kulturdokument erster Ordnung, als ein Werbemittel für die Ausbreitung des ewig jungen deutschen Volksliedes von hohem ethischen und künstlerischen Wert. Man spricht davon, daß die Vorführung der Filme wahre Beifallsstürme erwecke und daß sie das gegebene Mittel sind, der deutschen Jugend die Schönheit des deutschen Liedes nachhaltig einzuprägen. Wer das deutsche Vaterland und die deutsche Familie liebt, darf nicht achtlos an diesen Filmen vorbeigehen. In der Stärkung der Gemütskräfte im Zuschauer erblickt der Film „Das deutsche Lied“ sein volkserzieherisches Ziel und in dieser Beziehung ist er nach maßgeblichen Urteilen besonders wertvoll, weil er eine Lücke ausfüllt. Beide Filme haben auch im Auslande, so in den Vereinigten Staaten, in Südamerika, in Österreich, in der Tschechoslowakei, in der Schweiz usw. gleich große Erfolge gezeitigt.

— Gestern fand unter dem Vorsitz des Gutsbesizers Schriever-Schlachtenrade eine Versammlung der Reithabg. Halber im Hotel zur Post statt. Obwohl nur das interne Turnier zur Debatte stand, dauerte die Aussprache über daselbe doch mehrere Stunden. Als Veranstaltungstag ist der Sonntag am 19. Juli bestimmt worden. Das Programm ist eingehend besprochen und aufgestellt worden.

Kierspe

— Vom Verkehrsverein Kierspe sind die ersten Ruhebänke gesetzt worden, weitere sollen folgen. Der Müller Klingelhöfer hat sich für seinen Teich 2 Schwäne angeschafft die zur Belebung des Landschaftsbildes beitragen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Fahrt nach Hagen von Kierspe mit dem Kraftwagen der Kraftverkehrs-gesellschaft Marl Sauerland nur um 30 Pfg. teurer ist, als mit dem Wagen der gleichen Gesellschaft zum Bahnhof Kierspe und dann mit der Eisenbahn nach Hagen. Man hat zudem noch den Vorteil mitten in der Stadt Hagen aussteigen zu können und braucht nicht umzustiegen. Im Interesse einer regeren Benutzung der Linie wird hierauf besonders hingewiesen.

— Am letzten Samstag fand die Besichtigung der freiw. Feuerwehr Völkme statt. Die Übungen klappten wie immer bei Völkme vorzüglich. Die Geräte sind in Ordnung. Der Steigerturm hat einen neuen Anstrich erhalten, die vor kurzem angebrachte Brandföhre wurde zum Alarm ausprobiert. Ob der Turm bei dem zunehmenden Kraftwagenverkehr auf die Dauer an der jetzigen Stelle bleiben kann, muß abgewartet werden. Vielleicht findet er einmal auf dem neuen Spielplatz Aufstellung.

Kierspe-Bhf.

— Der Himmelfahrtstag stand auch hier so recht im Zeichen des Wanderns. Schon in den frühesten Morgenstunden durchfuhren die ersten Kraftwagen und Schnelllastwagen die Straßen des Ortes. Besonders in der Richtung zum Rheinland wurde ein sehr starker Verkehr wahrgenommen. Den ganzen Tag über hielt der starke Verkehr an, der noch durch viele Gruppen von Wanderern, Radfahrern usw. verstärkt wurde. Der Turnverein Zahn unternahm am Nachmittag eine Wanderung nach dem Versetale.

— Auf dem Kleinkaliberschießstand des Herrn Wilh. Becker in Schnörrenbach veranstaltete der Verkehrsverein Kierspe-Bhf. ein Übungsschießen, das eine gute Beteiligung aus dem Kreise der Mitglieder aufzuweisen hatte. Der Stand erwies sich für solche Veranstaltungen als sehr gut und so kam es denn auch, daß recht gute Ergebnisse erzielt wurden. Der Verein beabsichtigt im Laufe des Sommers noch des Defteren solche Übungsschießen abzuhalten.

— Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am heutigen Freitag die Eheleute Hermann Bender und Frau. Das Jubelpaar erfreut sich auch weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus einer überaus großen Beliebtheit. Herr Bender ist alleiniger Inhaber des elektrotechnischen Betriebes Bender & Wirth und hat durch die Gründung dieses Unternehmens sehr zur Entwicklung unseres Ortes beigetragen. Dem Jubelpaare entbieten wir an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche.

Rönsahl

— Unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Buchholz und im Beisein des Bürgermeisters Hildebrandt fand am Dienstag nachmittag im Gasthof Sure zu Rönsahl eine Sitzung des Rönsahler Gemeinderats statt. Der Festsetzung des Haushaltsplans und der Besteuerungsbeschlüsse ging eine Besprechung mit den Berufsvertretern voraus. Von den Vertretern der Handelskammer und Handwerkskammer

MAGGI'S SUPPEN

billig!

1 Würfel nur noch 10 Pfg.

Der Dreizehnte im Elysée.

Die 13 gilt als Unglückszahl, aber der neue Präsident der Französischen Republik, der nach einem Monat in das Elysée einzog, sollte sich nicht beruhigen, daß er eigentlich nicht der dreizehnte, sondern schon der vierzehnte in der Reihe der Präsidenten der dritten Republik ist — wenn man nämlich Jules Grevy, „Papa Grevy“, wie sie ihn einst nannten, zweimal zählt, weil er zweimal zum Präsidenten gewählt worden ist. Die dritte Republik besteht seit 1870, und ein Präsident bleibt in Frankreich — wie das ja auch in Deutschland der Fall ist — sieben Jahre im Amt. Rechnet man nun nach, so findet man sofort, daß nicht alle von den zwölf bis dreizehn Präsidenten, die es bisher in Frankreich gegeben hat, ihre ganze Amtszeit „abgedient“ haben können. Nebenbei bemerkt: es hat in Frankreich schon vor 1871 einen Präsidenten gegeben, einen Präsidenten, der sich eines Tages die Kaiserkrone seines großen Onkels aufs Haupt setzte. Louis Napoleon, der Besiegte von Sedan, der Neffe Napoleons I., war dieser Präsident gewesen.

Aber bleiben wir bei den Präsidenten der dritten Republik. Den Reigen eröffnete Thiers, der nach dem Zusammenbruch Frankreichs zunächst zum „Inhaber der ausführenden Gewalt“, dann aber, da die neue Republik ein Haupt brauchte, zum Präsidenten erwählt worden war, und zwar auf drei Jahre. Das Septennat — die Präsidentenwahl für sieben Jahre — kam erst unter dem Marschall Mac Mahon, der Thiers auf dem Präsidentenstuhl ersetzte, als der Präsident am 24. Mai 1873 durch ein Zabelsvotum der damals noch mächtigen Monarchisten zum Rücktritt veranlaßt wurde. Mac Mahon war ein Mann nach dem Sinne der Monarchisten: sie erwarteten von ihm die Wiederherstellung eines Königreiches Frankreich und waren stark enttäuscht, als er ihre Erwartungen nicht erfüllen konnte, hauptsächlich darum nicht, weil die Häuser Bourbon und Orleans sich über die Königswürde nicht einigen konnten, weil keines von beiden seinen persönlichen Ehrgeiz zurückstellen wollte. Als Mac Mahon schließlich einsehen mußte, daß er als reaktionärer Präsident nicht an der Spitze einer republikanischen Regierung stehen konnte, nahm auch er seine Entlassung. Das war am 30. Januar 1879. Noch am gleichen Tage wählte der Kongreß den Kammerpräsidenten Jules Grevy zum Staatspräsidenten. Obwohl Grevy niemals besonders beliebt war — man war ihm vor allem seine „Knickigkeit“ und Kleinlichkeit vor — wurde er nach Ablauf seiner Amtsperiode noch einmal gewählt. Aber diesmal dauerte seine Präsidenten Herrschaft nicht lange: sein Schwiegersohn Wilson war wegen Ordensschachers und anderer unsauberer Geschäfte in eine Untersuchung verwickelt worden, was zur Folge hatte, daß der Schwiegervater seine Entlassung nehmen mußte.

Zur Würde des Präsidenten erhoben wurde am 3. Dezember 1887 Sadi Carnot, ein ehrlicher, aber nicht eben hervorragender Mann, der von dem Ruhme großer Ahnen lebte. Am 24. Juni 1894 wurde Carnot während eines Besuchs in Lyon das Opfer eines Mordanschlags: der italienische Anarchist Caserio schlang sich auf den Tritt des Präsidentenwagens und stieß dem Präsidenten einen Dolch ins Herz, so daß Carnot nach wenigen Stunden verschied. Präsident wurde nun Gastmir-Perier, auch er eines berühmten Namens Erbe. Man erwartete Großes von ihm, aber er war in sich selbst so unsicher und „unausgeglichen“, daß er schon nach wenigen Monaten die Platte ins Korn warf und auf sein Amt verzichtete. Es folgte ihm der ehrgeizige Félix Faure, ein ehemaliger Gerber, der sich später als Reeder in Havre ein großes Vermögen erworben hatte. Unter Faure begann Frankreichs Fehlschmelze mit Rußland. Als Félix Faure am 16. Februar 1899 im Hause einer Schauspielerin an einem Hirn Schlaganfall starb, wurde der gemäßigte Republikaner Loubet, bisheriger Vorsitzender des Senates, sein Nachfolger. Auf ihn folgte wieder ein Senatspräsident: Fallières, der, wie sein Vorgänger, bleich, treu und väterlich gesinnt war. Und dann kam „GM“, kam Poincaré, der „große“ Kriegsminister, den wir noch alle frisch in nicht ganz angenehmer Erinnerung haben und dessen Einfluß in und auf Frankreich auch jetzt noch nicht ausgeschaltet ist. Als Poincarés Präsidentenschaft zu Ende war, hoffte Clemenceau, der „Organisator des Sieges“, Präsident zu werden, aber die Sache war so, daß man ihn mehr fürchtete als liebte, und so kam es, daß nicht er, sondern der ganz unbedeutende und über-nervöse Paul Deschanel, der „schöne Paul“ genannt, gewählt wurde. Er hatte in seiner Auffassung von der Präsidentenwürde eine gewisse Ähnlichkeit mit Gastmir-Perier und war, genau wie dieser, schon nach wenigen Wochen „erledigt“.

Millerand, der sein Nachfolger wurde, war der Typus des strebsamen Präsidenten, aber zu irgendeiner Popularität hat er es nie bringen können, und eines Tages mußte er dem starken Ansturm der Linken weichen und das Elysée vor der Zeit verlassen. Aber, wie sein Freund Poincaré, wirkt auch er noch heute, Hände spinnend, hinter den politischen

Kulis. Über Doumergue, der das erste Präsidentschaftsjahr voll machte, ist auch die jüngere Generation „im Bilde“: wir haben ihn alle mitterlebt und brauchen seine Qualitäten nicht näher darzulegen. Er war ein Mann ohne größere Macht, ein Mann, der im Elysée anständig repräsentierte, und sein einziger Fehler — im Auge der Franzosen — war, daß er unverheiratet blieb. Und nun mag die Herrschaft des Dreizehnten beginnen!

Der Brotpreis und die Landwirtschaft.

Der Reichslandbund zu den letzten Agrarmaßnahmen.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt: Die letzten Agrarmaßnahmen der Reichsregierung bedeuten für die Landwirtschaft und insbesondere für die sogenannte bäuerliche Veredelungswirtschaft

eine schwere Enttäuschung.

Der Reichslandbund vermißt durchgreifende Maßnahmen zur beschleunigten Vereinigung des heimischen Schweine-marktes. Die Befristung der Erhöhung des Fleischpreises bis zum 1. Oktober 1931 ist vollends unverständlich. Befremdend ist auch, daß die Befristung der sogenannten Zwischensätze für Speck und Schmalz nur angekündigt, aber noch nicht in Kraft getreten ist.

Das Kernstück des Schutzes der bäuerlichen Rentabilität ist der Butterzoll.

Daß die Reichsregierung angesichts der nunmehr beginnenden Winterperiode und der erfahrungsgemäß hiermit zusammenhängenden Milchschwemme trotz vorhandener Möglichkeiten sich noch immer nicht zu einem stärkeren Schutz der heimischen Milch- und Mollereiproduktion durch ausreichende Erhöhung des Butterzolles hat entschließen können, legt den Schluß nahe, daß die Reichsregierung sich der Erfüllung des Auftrages des Reichspräsidenten und der Zusage des Reichstages entzieht.

Die jetzt von der Reichsregierung zur Senkung des unbedingterweise kürzlichen

erhöhten Brotpreises

ergriffenen Maßnahmen rufen schärften Widerspruch hervor. Als vordringlichste Maßnahme zur Senkung des Brotpreises ist die Aufhebung des Nachtbaderbotes von uns bezeichnet und von Sachverständigen anerkannt worden, eine Maßnahme, auf die die Reichsregierung aber anscheinend verzichtet hat. Ebenso wie es allgemein für selbstverständlich gehalten wird, daß

der Bauer und die Bauersfrau

die Arbeit des Fütterns und Melkens noch vor Tagesanbruch verrichten, können auch gegen die Aufhebung des Nachtbaderbotes stichhaltige Bedenken irgendwelcher Art nicht vorgebracht werden. Dagegen will die Reichsregierung die erhöhte Preisspanne der Väder nicht beseitigen, sondern durch eine wenn auch begrenzte Ermäßigung des Weizenzolles und durch die Abgabe von Roggen aus den Beständen der Getreidehandelsgesellschaft auf den Landwirt dadurch abwägen, daß der Roggenpreis künstlich unter dem der Landwirtschaft versprochenen Richtpreis von 230 Mark gehalten wird.

War Schieles Roggenpolitik erfolgreich?

Die Kosten der Stützungsaktion.

In der Sitzung des Roggenstützungsuntersuchungsausschusses des Reichstages wies Reichsernährungsminister Schiele auf die Wichtigkeit der von ihm aufgestellten These hin, daß infolge der Maßnahmen der Regierung der Roggenüberschuß im laufenden Jahre verschwinden würde. Die Befürchtung, daß wir noch einen Roggenüberschuß bedürfen würden, weil unsere eigenen Vorräte nicht ausreichen, sei grundlos.

Künftige Stützungsmaßnahmen

In dem Umfange wie im vergangenen Jahre würden überflüssig sein, sofern wir mit den gegebenen wirtschaftspolitischen Mitteln der Roggenwirtschaft weiter in Ordnung hielten. Das Problem der Überwindung des Saisonbruchs im Herbst sei mit dem Einfuhrsteuersystem und mit der Einführung des Weizenmischungsverhältnisses nicht zu lösen. Als geeignetes Mittel bleibe mithin nur die Magaziniierung, unter Umständen in Verbindung mit dem Co-finanzierung. Entscheidend für die Marktentwicklung

in den kritischen Wochen im Herbst

und damit entscheidend für die privatwirtschaftliche Roggenrechnung der Landwirtschaft werde es immer sein, ob Genossenschaften, Handel, Mühlen, Väder und Landwirtschaft sich zur Roggenlogik und damit zum Vertrauen in die Zukunft bekennen oder nicht. Zum Schluß legte der Minister

eine Bilanz

der für die Stützungsaktion zur Verfügung stehenden Mittel und der tatsächlich aufgewendeten Mittel vor. Danach stehen im ganzen 59,3 Millionen zur Verfügung; 33 Millionen sind für die Co-finanzierung verbraucht worden, 20 Millionen waren bereits bis 31. März 1930 verbraucht, die restlichen sechs Millionen stellen also die wirklichen Kosten der gesamten Stützungsaktion dar.

Zu dem Verhalten der amtlichen Stellen in der Roggenstützungsaktion erklärte der Minister, daß gerade durch das Verhalten aller Beteiligten in der Roggenstützungsfrage der

belle Beweis erbracht worden sei, daß wir noch ein reines und sauberes Beamtenum und eben solche Angestellten in den Reichsstellen haben.

Richtige Geldeinteilung.

In der heutigen Zeit allgemeiner Unsicherheit sind wir in unserer Geldeinteilung vorsichtig geworden. Einkäufe und Anschaffungen, zu denen wir uns bei normalen Zeiten leicht Herzens entschlossen, überlegen wir uns heute reiflich nach allen Seiten, bevor wir uns entscheiden, besonders dann, wenn wir gezwungen sind, Ratenzahlungen zu vereinbaren; denn die Gefahr der Arbeitslosigkeit oder der Verringerung des Einkommens droht heutzutage fast jedem und wir müssen daher stets wenigstens die Möglichkeit in Rechnung ziehen, daß wir eines Tages die fälligen Raten nicht bezahlen können. Selbst wer nur gegen bar kauft, überlegt sich heute, ob es nicht besser ist, statt des beabsichtigten Kaufes eine „Krisenreserve“ zurückzulegen.

Aus solchen und ähnlichen Erwägungen heraus werden heute zahlreiche Anschaffungen zurückgestellt bis wieder bessere Zeiten kommen!

Zweifellos ist in manchen Fällen eine solche Einstellung berechtigt; denn es ist ein gesunder, vernünftiger Grundfatz, nur solche Verpflichtungen einzugehen, die man aller Voraus-sicht nach auch erfüllen kann.

Andererseits dürfen wir aber in dieser Zurückhaltung nicht zu weit gehen und durch übertriebene Angstlichkeit noch selbst zur weiteren Verschlechterung der allgemeinen Lage beitragen. Immer sollten wir auch daran denken, daß die Arbeitslosigkeit um so größer wird, je weniger der Einzelne kauft.

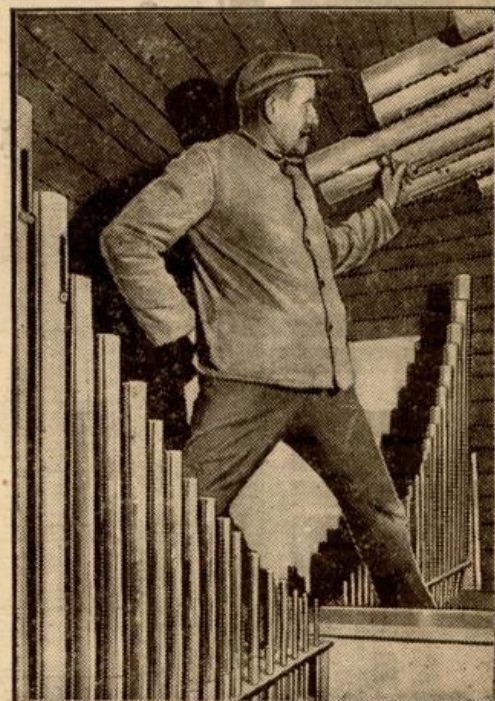
Gewiß ist es verkehrt, „über seine Verhältnisse“ zu leben, aber ebenso falsch wäre es, schlechter leben zu wollen, als es dem Einkommen entspricht.

Wer heute in der glücklichen Lage ist, mit einem gesicherten Einkommen rechnen zu können, der sollte sich stets die Freude regelmäßiger Anschaffungen gönnen in dem Bewußtsein, dadurch für seine Mitbürger Arbeit und Verdienst zu schaffen.

Aber selbst bei beschränkten Verhältnissen sollten wir in unserer Vorsicht nicht zu weit gehen. Wenn beispielsweise ein junger Ehemann den Abschluß einer Lebensversicherung deswegen aufschieben würde, weil er nicht gewiß weiß, ob er die Beiträge auch in Zukunft einzahlen kann, so gefährdet er dadurch unter Umständen die ganze Zukunft seiner Familie. Es wäre natürlich nicht richtig, sich höher zu versichern, als es dem Einkommen entspricht.

Die Hauptsache bleibt doch stets, daß für die Versorgung der Familie und des eigenen Alters erst einmal der Grundstein gelegt ist. Dann ist es auch um so leichter, weiter aufzubauen, wenn bessere Zeiten kommen.

Ähnlich liegen die Verhältnisse auf vielen anderen Gebieten. Immer aber kommt es darauf an, den rechten Mittelweg bei der Einteilung des Geldes zu finden, um uns vor Schaden zu bewahren. Jedenfalls sollten wir uns durch die Schwierigkeiten der Gegenwart nicht abhalten lassen, wenigstens im Rahmen des Möglichen eine bessere Zukunft vorzubereiten.



Die Aufsteiner Geldenorgel wird abgestimmt.

Unsere Aufnahme, die einen Orgelstimmer beim Abstimmen der 108 Pfeifen der Aufsteiner Geldenorgel zeigt, gibt einen Begriff von der Größe dieses eigenartigen Ehrenmals, das kürzlich eingeweiht wurde. Die Riesenorgel hat 28 Register.

Die Tochter des Spielers

Roman von Anny von Panhuys.

43. Fortsetzung Nachdruck verboten

Ihre Augen hingen an seinem Gesicht. Ihr war es, als vermöge sie sich nicht satt daran zu sehen. Sie fann verwirrt, wie hatte sie nur mit einem anderen Manne zusammenleben können. Widerwillen schüttelte sie.

Lothar von Brieglow erwiderte gedämpft: „Pierre Dinant ist erschossen worden und als seine mutmaßliche Mörderin wirst du genannt!“

Er mußte klar herausprechen, um weiterzukommen. Dita starrte den vor ihr Stehenden mit weit aufgerissenen Augen an, wiederholte: „Pierre Dinant ist erschossen worden?“

Es klang wie eine Frage. Aber sie wartete keine Antwort ab. „Ich weiß nichts davon, gar nichts, und das kann doch auch gar nicht wahr sein, es klingt zu unwahrscheinlich.“

Ihre Linke faßte nach dem Herzen, das wie rasend zu klopfen begann. In ihrem armen zermarterten Hirn ging es hin und her, ging es her und hin: Pierre Dinant war erschossen worden und die Polizei verfolgte sie als seine Mörderin.

Großer Gott, das war eine Neuigkeit, die ihr die Zukunft wie in einen blutigen Schein getaucht zeigte. Pierre Dinant war erschossen worden und sie hielt man für seine Mörderin. Wie verfiel man auf die tolle Idee, auf den häßlichen und lächerlichen Verdacht?

Sie bat leise: „Verzeih, Lothar, daß ich hier eingedrungen bin, ich wollte einmal, nur ein einziges Mal die Kinder wiedersehen, nach denen ich mich so über alle Maßen geschnitten habe. Nur darum bin ich gekommen. Es gelang mir, unbekannt bis neben das Spielzimmer der Kinder zu gelangen und ich beobachtete sie durch das Guckfensterchen, kurz bevor sie von Fräulein Charlotte und Nora Stern schlafen gelegt wurden. Als dann beide die Kinder zu Bett gebracht hatten,

stieß ich unglücklichweise gegen die Tür, was die zwei Frauen aufmerksam machte. Ich mußte fliehen und wußte nicht wohin. Als Rettung fiel mir dieser Raum ein, ich hoffte, es kannte außer dir und mir niemand das Geheimnis des Bldes. Ich hörte zufällig, du kämest heute nicht mehr auf die Burg zurück und wollte versuchen, zu später Nachtstunde das Haus zu verlassen.“

Sie erzählte weiter in überhastiger Art, wie ihr Nora von Stern und die Pflegerin nachgerannt waren und wie es ihr gelungen, noch rechtzeitig das Versteck zu erreichen.

Sie schloß mit zitternder Stimme: „Von dem Mord an Pierre Dinant aber weiß ich gar nichts! Ich verließ mit Rathe seine Wohnung, weil er mich belogen, weil ich ihn hasste und es mir unmöglich geworden, mit ihm weiterzuleben.“ Sie rang die Hände. „Ich habe viel abgeblüht, Lothar, seit ich von hier fort mußte, aber mir scheint, das Böseste kommt noch. Es ist ja furchtbar, daß mich die Polizei sucht, weil ich —“

Sie stockte, es wollte ihr nicht über die Zunge, zu sagen: Weil ich Pierre Dinant getötet haben soll!

Lothar von Brieglow dachte daran, daß Dita zuerst den Fuß Pierre Dinants damals betreten und ihn dann doch zugegeben hatte, als er verlangte, sie solle schwören beim Leben ihrer Kinder.

Er entschloß sich schnell, langes Hin- und Herreden war nicht am Platze, er genau wußte, ob sie es getan, dessen man sie verdächtigte? Er mußte vor allem darüber Gewißheit haben. Er holte ein Licht, schloß die Geheimtür und sagte mit tiefem Ernst in der Stimme: „Kannst du beim Leben deiner Kinder den Schwur tun, du hast Pierre Dinant nicht getötet und bist auch nicht die Veranlassung dazu gewesen?“

Dita sog förmlich gierig die frische Nachtluft ein, die durch das Fensterchen in den schmalen Raum drang, und erwiderte hastig: „Ja, Lothar, das kann ich!“ Sie hob den Schwurfinger: „Beim Leben meiner Kinder leiste ich dir den Eid.“

Große Tränen rollten dabei über ihre Wangen vor Erschütterung, als sie die gewichtigen Worte sprach.

Er hielt ihr die Kerze dicht vor das Gesicht und er sah die Tränen und den leise zuckenden Mund mit einem Gefühl, das er noch nie empfunden. Ihm war es, als drehe sich ihm das Herz im Leibe herum und schmerze so unbeschreiblich, daß es ihn fast betäubte.

Es durchschauerte ihn, als er sich vorstellte, man suchte das arme furchtgeschüttelte Geschöpf als Mörderin. Aber es lag nicht in seiner Macht, Dita zu schützen. Und wenn sie auch nicht mehr seine Frau war und wenn er ihr nie vergab, was sie ihm angetan, sein Mitleid gehörte ihr jetzt doch, voll und ganz, er konnte sich gegen das Mitleid nicht wehren.

Er sagte: „Ich werde dir hier ein paat Kissen hereinbringen, damit du bequemer ruhen kannst und morgen früh, sehr früh werde ich dich fortbringen, nach Mainz oder Frankfurt. Es ist am klügsten, du stellst dich in einer der beiden Städte freiwillig der Polizei, erklärst, du hättest gelesen, was in der Zeitung gestanden und daß du die Tat nicht begangen.“

Dita schüttelte den Kopf.

„Das kann ich nicht, Lothar, ich vergehe vor Angst. Ich bitte dich um alles in der Welt, ich beschwöre dich, laß mich kurze Zeit hier. Vielleicht kommt es inzwischen heraus, wer Dinant erschossen hat. Wozu soll ich da erst die Marter auf mich nehmen, mich als Mörderin behandeln lassen. Mir graut vor alledem entsetzlich.“

Sie sank langsam in die Knie.

„Du hast mich sehr lieb gehabt, Lothar, ich weiß es und du hast mich noch lieb, sonst hättest du dir nicht das Abbild dort von mir machen lassen.“

Ihre Hand wies auf die Wachsfigur, die in dem vom Licht nur matt gestrichelten Winkel wie stumm abwartend da-saß.

Lothar zuckte leicht zusammen und erwiderte rauh: „Ich habe die Frau nicht mehr lieb, die mich belog und betrog. Dein Abbild ließ ich nur machen, um mir immer vor Augen zu halten, wie falsch eine Frau sein kann, die so rein und wahrhaft aussieht wie du.“

(Fortsetzung folgt.)



Ausflugsort u. Sommerfrische
Schnörrenbach b. Kierspe-Bhf.
beste Erholungsstätte des Sauerlandes
Ruf: 214 Meinerzhagen.

Ernst Keune
Bau- u. Möbel-Schreinerei
Möbelhandlung
Kierspe-Bahnhof
Telefon 691 Meinerzhagen

Möbel
empfehl:
aller Art

Küchen - Speisezimmer
Schlafzimmer u. Einzelmöbel

Alfred Apel, Kierspe-Bhf.
Ruf: 531 Meinerzhagen

Bauhlempner und Installation
Zentralheizungen

PHOTO

Kameras u. Zu-
behör sämtlich.
Marken - Firmen

kaufen Sie gut u. preiswert im Photohaus
Adolf Craemer jr., Halver.

Konditorei
und Kaffee

Aug. Husser
Schalksmühle
direkt am Bahnhof gelegen
Fernsprech-Anschluß Nr. 288

Wein- und Likör-
Ausschank

619 805 1327 1608 1891 1991 2201
514 638 749 917 1131 1238 1345 1627 1742 1910 2010 2310
532 656 758 935 1149 1256 1404 1645 1742 1928 2028 2328

Angustentafel
Verdohl 435 620 734 1053 1233 1334 1441 1718 1832 2016 2133

707 1407 1757 1947
710 1410 1800 1950
717 1417 1807 1957
721 1421 1811 2001

799 1453 1950 2034
926 1450 1847 2021
919 1443 1840 2014
915 1439 1836 2010

600 703 835 1040 1202 1300 1430 1523 1633 1823 1947 2104 2238
624 727 859 1104 1226 1324 1454 1547 1657 1847 2011 2128 2302
630 733 905 1110 1232 1330 1500 1553 1703 1853 2017 2134 2308
653 756 928 1133 1255 1353 1523 1616 1726 1916 2040 2157 2331

Lüdenscheid—Altena und zurück
S
Lüdenscheid
Zum Hohl
Mühlenrahmede
Altena Abh.
W* Verkehrt nicht an Tagen vor Sonn- und Festtagen

W*
650 805 925 1112 1252 1402 1502 1625 1746 1801 1925 2037 2154 2310
624 739 859 1046 1226 1336 1436 1559 1720 1735 1859 2011 2128 2244
618 733 853 1040 1220 1330 1430 1553 1729 1833 2005 2122 2238
555 710 830 1017 1157 1307 1407 1530 1706 1830 1942 2059 2215

Kraftverkehr Wupper-Sieg

Lüdenscheid—Halver—Wipperfürth—Berg-Glabbad—Röln und zurück.
D
708 1220 1625 2005
713 1225 1630 2013
721 1233 1638 2023
728 1240 1645 2027
733 1244 1649 2029
739 1250 1655 2035
747 1258 1703 2043
750 1302 1707 2047
753 1308 1713 2053
550 814 937 1342 1737 2120
606 830 953 1358 1753 2136
617 841 1004 1353 1409 1804 2147
626 851 1014 1359 1419 1814 2157
642 908 1029 1434 1829 2212
650 917 1037 1415 1442 1837 2220
710 937 1057 1433 1502 1857 2240
723 950 1110 1450 1515 1910 2255

ab Lüdenscheid Café Halpmann an
Elspe
Brügge Café Cramer
Heesfeld
Deckinghausen
Halver Café Weyland
Bergfeld
Wilhelmshöh
Anschlag
Wipperfürth Rest. Scherer
Fürth
Cürten Rest. Berger
Biesfeld
Herrenstrunden
Berg-Glabbad Berg. Löwen
Röln-Mühlheim Hotel Sieberts
Röln Dom Südseite

Lüdenscheid-Kierspe-Bhf.-Rölnfahl-Wipperfürth
D
1120 1455 1815 1920
1125 1500 1820 1925
1127 1501 1822 1927
1131 1503 1825 1930
1133 1505 1827 1932
1135 1508 1830 1935
1138 1510 1835 1938
1140 1512 1940
1142 1514 1943
1145 1517 1945
1147 1519 1947
1148 1520 1948
1153 1525 1953
1200 1530 2000
1203 1533 2003
1208 1538 2008
1210 1540 2010
1213 1543 2013
1215 1545 2015
1220 1550 2020
1225 1555 2025
2027
2030
2033
2040

Wagen 2040 hat Anschluß nach Köln, Ankunft in Köln 2255,
Wagen 2040 hat Anschluß nach Halver — Lüdenscheid,
Ankunft in Lüdenscheid 2220,
Wagen 810 ab Wipperfürth hat Anschluß von Halver-Lüdenscheid

Abbruchlokal in Köln: Altes Bierhaus „Zur Glocke“, gegenüber dem Heintelmännchenbrunnen.
BedarfsHaltestellen: Holweide, Dellbrück, Ripper-Bogkühle, Wasserfuhr, Rupperberg, Carlshöhe, Eichholz.

Kraftverkehr Mark Sauerland

S
620 930 1220 1455 1715 1855 1955 2110
625 935 1225 1500 1720 1900 2000 2115
629 939 1229 1504 1724 1904 2004 2119
634 944 1234 1509 1729 1909 2009 2124

ab Kierspe an
Felderhof
Widenkühlen
Kierspe-Bhf.

S
714 1009 1304 1539 1802 1934 2052 2154
710 1005 1300 1535 1758 1930 2048 2150
706 1001 1256 1531 1754 1926 2044 2146
700 955 1250 1525 1748 1920 2038 2140

Kierspe-Halver-Breckerfeld-Hagen und zurück
S W
715 1215 1720
723 1223 1728
727 1227 1732
730 1230 1735
735 1235 1740
745 1250 1752 2130
747 1252 1754 2132
749 1254 1756 2134
755 1300 1802 2140
758 1303 1805 2143
800 1305 1807 2145
805 1310 1812 2150
810 1315 1817 2155
815 1320 1822 2200
822 1327 1829 2207
833 1338 1840 2218
839 1344 1846 2224
843 1348 1850 2228
847 1352 1854 2232
850 1355 1857 2235
Kierspe
Hölterhaus
Neuenhaus
Schmidthausen
Bergfeld
Halver-Postamt
Halver-Markt
Halver-Lene
Rothenbruch
Dommelnheiderkopf
Grünenbaum
Branten
Breckerfeld *
Königsheide
Zur Straße
Selbecke *
Elpe *
Oberhagen Bahnh.
Hagen Theater
Hagen Hauptbahnh.

Lüdenscheid—Herscheid u. zurück
O
Lüdenscheid Post 623 730 812 1243 1330 1750 2000
Hochstraße 526 733 851 1246 1333 1753 2003
Schlachthof 520 736 818 1349 1336 1756 2006
Höh 532 739 821 1052 1339 1759 2009
Loh 537 744 826 1257 1344 1840 2014
Treckinghausen 542 749 831 1302 1349 1809 2019
Silberg 547 754 836 1307 1755 1814 2024
Hardt 553 800 842 1313 1802 1820 2030
Herscheid Markt 600 807 — 1320 1802 1827 2037
Herscheid Bhf. 603 810 — 1323 1805 1830 2040
Herscheid-Bhf. 610 822 1330 1835 1940 2050
Herscheid-Markt 613 835 1145 1333 1520 1838 1940 2053
Hardt 620 842 1152 1340 1528 1845 1947 2100
Silberg 626 848 1158 1346 1533 1851 1953 2106
Treckinghausen 631 853 1203 1351 1538 1856 1958 2111
Loh 636 858 1208 1356 1543 1901 2003 2116
Höh 641 903 1213 1401 1548 1906 2008 2121
Lshd. Schlachth. 645 906 1216 1404 1552 1909 2011 2124
Hochstr. 648 909 1219 1407 1954 1912 2014 2127
Post 651 912 1222 1410 1557 1915 2017 2130

Lüdenscheid—Verspeperre—Meinerzhagen und zurück.
O
Lüdenscheid Post 600 753 1355 1705 1420 1820
Hochstraße 603 756 1358 1708 1423 1823
Schlachthof 605 759 1401 1711 1426 1826
Höh 607 802 1404 1714 1429 1829
Loh 613 807 1409 1719 1434 1834
Treckinghausen 618 812 1414 1724 1439 1839
Klinkenberg 621 815 1417 1727 1442 1842
Klame 625 819 1421 1731 1446 1846
Steinbachsperre 630 824 1426 1736 1451 1851
Neuemühle 634 829 1431 1741 1456 1856
Verspeperre 833 1435 1745 1500 1900
Drögenpütt 839 1441 1751
Lengelscheid 842 1444 1754
Wiebelsaat 849 1451 1801
Neuebrücke 853 1455 1806
Meinerzhagen 858 1500 1811
Bahnhof 900 1502 1813

BedarfsHaltestelle: Bierbaum, Hofstadt, Werkschlag, Neu Hohenlinden,
Höh und Weizenpferd. O an Werktagen. Vom Beginn des Winter-
Schulhalbjahres ab verkehrt der Wagen eine Stunde später. ♦ nur an
Sonn- und Festtagen. * Anschluß von bzw. nach Herscheid. Δ An-
schluß nach Lüdenscheid.

Lüdenscheid — Brügge — Schalksmühle und zurück

Sonn- u. Festtags
1410 1500 1730 1950 2026 555 651 815 1121 1210 1240 1256 1348 1428 1645 1800 1902 2026
1413 1503 1733 1953 2029 558 654 818 1124 1213 1243 1259 1351 1431 1648 1803 1905 2029
1415 1505 1735 1955 2031 600 656 820 1126 1215 1245 1301 1353 1433 1650 1805 1907 2031
1421 1511 1741 2001 2037 606 702 826 1132 1221 1221 1307 1359 1439 1656 1811 1913 2037
1424 1514 1744 2004 2040 600 705 829 1135 1224 1254 1310 1402 1442 1659 1814 1916 2040
1426 1416 1746 2006 2042 611 707 831 1137 1226 1256 1312 1404 1444 1701 1816 1918 2042
1430 1520 1750 2010 2046 615 711 835 1141 — 1259 1316 — 1448 1705 1820 1922 2047

Werktags
Lüdenscheid, Karlsplatz
Barkstraße
Frankenplatz
Oberbörsenbach
Löhndorf, Steinbruch
Wiebenthal
Winkhausen

Werktags
637 747 900 1202 1243 1320 1353 1426 1510 1728 1841 1945 2105
634 744 857 1159 1243 1317 1350 1423 1507 1725 1838 1942
632 742 855 1157 1241 1315 1348 1421 1505 1723 1836 1940
626 736 849 1151 1235 1309 1342 1415 1459 1717 1830 1934
623 733 846 1148 1232 1306 1339 1412 1456 1714 1827 1931
621 731 844 1146 1230 1304 1337 1410 1454 1712 1825 1929
617 727 840 1142 — 1300 1333 — 1450 1708 1821 1925

♦ fährt durch die Elspe. Bahnhof Brügge ab 2050, Eininghausen ab 2052, Elspe ab 2057, Wildmecke ab 2102, Denkmal an 2105
= Sonntags bis Schalksmühle: Winkhausen 1520 an, Grüne 1523, Linnepermühle 1528, Lauensteiderohl 1532, Schalksmühle 1535;
— Sonntags von Schalksmühle: Schalksmühle ab: 1540, Lauensteiderohl 1543, Linnepermühle 1547, Grüne 1552, Winkhausen 1555
" " 1810, " 1813, " 1817, " 1822, " 1825

Komplette
Wohnungs-
Einrichtungen
kauft man
gut und billig
im Möbellager

Lüsebrink, Meinerzhagen
Ruf 273 Meinerzhagen, gegr. 1894.
Größtes Lager am Platze.
Verlang. Sie unverbindl. Angebot.

Hugo Woeste,
Kierspe-Bahnhof i. W.

Schlosserei
Bau von Bakalit-Pressen.
Installation, Autoreparatur,
Reparaturwerkstätte.

Elektr. Licht- und Kraftanlagen.
Haus- und Küchengeräte aller Art.
Telefon 475 Amt Meinerzhagen.

Carl Krebs
Eisen und Metalle
Schweim - Westf.

- Gegründet 1875 -
Fernruf: 2347 u. 48
Konditorei
und Kaffee

Gebr. Weyland, Halver
Telefon-Anschluß: 166 Amt Halver
Haltestelle der Kraft-Verkehrslinie:
Wupper-Sieg - Köln-Lüdenscheid

Linnepermühle
Fernruf: 204 Schalksmühle
Inhaber:
Willi Jäger

Gasthof / Sommerfrische
empfiehlt sein Lok.
für Gesellschaften
Ausflügler und
Sommerfrischler
Dortmunder
Aktien-Bier

wurde vorgeschlagen, die Realsteuern nach Möglichkeit noch etwas zu senken; für den Fall, daß eine solche Senkung nicht durchzuführen sei, wird von den Vertretern beantragt, die Berufsschulbeiträge fallen zu lassen. Direktor Schebe hat als Vertreter der Landwirtschaftskammer gegen vorstehenden Vorschlag nichts einzuwenden. Nach den Ausgaben des Haushaltsplanes sieht er keine Möglichkeit, daß die Grundvermögenssteuerauslässe über die Höhe der Notverordnung weiter gesenkt werden können. Die Vertretung erklärt sich bereit die Berufsschulbeiträge dann fortzufallen zu lassen, wenn der Haushaltsplan ohne sie ausgeglichen werden kann. Der Haushaltsplan wurde hierauf in seinen einzelnen Abschnitten durchgesehen. Nach Vornahme einiger Abänderungen wurde der Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe auf 59.685 RM festgesetzt. Die Zuschläge zu den Gemeindesteuern werden wie folgt festgesetzt: Grundvermögenssteuer 260% (früher 300), Gewerbesteuer 540 (früher 600), Gewerbesteuer 800% (früher 800). Die Kosten der Straßenbeleuchtung müssen eingeschränkt werden, es ist zu prüfen ob einige Lampen im Sommer ausgeschaltet werden können. Die einfache Bier- und Bürgersteuer wird mit dem Rechnungsjahr 1931 eingeführt. Die Wiederinstandsetzung der Brücke bei Rott wurde beschlossen und die anteiligen Kosten übernommen. Desgleichen ist der Weg an der Brücke wieder herzustellen. Ein Antrag auf Herstellung des Weges beim Siebertschen Neubau wurde bis zur Fertigstellung des Neubaus vertagt. Kleinere Instandsetzungsarbeiten am Kanalschacht usw. wurden genehmigt. — Ueber die Abwicklung der Holzgeschäfte aus dem Gemeindefeld gab der Gemeindevorsteher Auskunft und wurden einige Waldangelegenheiten erledigt. Der Laubeneingang zum Schulgrundstück soll ausgebessert werden. Gegen die festgelegten Personenzüge nach dem neuen Fahr-

plan hat Vertretung nichts einzuwenden. Zur Einlegung eines Schülerfrühwagens nach Wipperfurth von Marienheide aus ist bei der Eisenbahn vorstellig zu werden. Vertreter Treude regte an, beim Arbeitsamt dahin vorstellig zu werden, daß eine Stempelstelle für die Arbeitslosen in Königsfeld wieder eingerichtet wird. Vertretung spricht sich für diesen Antrag aus. Die Sparfassenrechnung 1930 wurde abgenommen. Die Aktiven und Passiven der Rechnung betragen 699.391,81 RM und schließt mit einem Gewinn von 7712,52 RM ab, der dem Rücklagefonds zuzurechnen ist. Die Spareinlagen sind gegen das Vorjahr um 111.539 RM gestiegen. Dem Rendanten wurde Entlastung erteilt. Von dem Prüfungsbericht über die Aufwertungs-bilanz der Sparkasse wurde Kenntnis genommen, und die für die Gemeinde in Frage kommenden Aufwertungen anerkannt.

yn. Hagen. Ein begehrtter Posten. Um die neu zu besetzende Stelle des Direktors der Hager Strassenbahn haben sich bisher über 200 Persönlichkeiten aus den verschiedensten Berufen beworben.

yn. Schwelm. Neue Entgleisung des Landrats Hansmann. Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises Hansmann, der bisher reichlich von sich reden gemacht hat, soll, wie das Schwelmer Tageblatt schreibt, sich wiederum eine arge Entgleisung haben zu schulden kommen lassen. Als ihm auf Grund seiner bekannten Äußerungen über die deutschen Frontsoldaten von den Kreisaußschußmitgliedern heftige Vorwürfe gemacht wurde, habe er gesagt, es wäre doch wohl richtiger gewesen, wenn er, dem Kate guter Freunde folgend, sich einige Kreisaußschußmitglieder gekauft hätte. Diese Äußerung veranlaßte die bürgerlichen Kreisaußschußmitglieder zu dem Entschlusse, sich mit dem Landrat nicht mehr an einen Verhandlungs-

tisch zu setzen, ein Beschluß, der auch bis heute durchge- führt worden ist. Begreiflicherweise ist durch diesen Vor- fall die Verärgerung der bürgerlichen Kreisaußschußfraktionen einschließlich Zentrum und Staatspartei aufs Höchste ge- stiegen und sie sind erneut an den Innenminister heran- getreten, doch schleunigt für Abberufung des Landrats Hansmann Sorge zu tragen. Bisher ist noch keine Ent- scheidung erfolgt. Die bürgerlichen Fraktionen haben je- doch erklärt, daß sie diese Angelegenheit nunmehr mit aller Schärfe verfolgen werden und auf einer Abberufung unab- dingt bestehen werden, da es völlig unerträglich sei, daß durch diesen dauernden Zwist mit der leitenden Persön- lichkeit des Kreises ein gedeihliches Arbeiten unmöglich gemacht worden sei. Es hat den Anschein, daß der Innen- minister den Landrat bis zur Erledigung des von diesem gegen die Rheinisch-Westfälische Zeitung angestrengten Be- leidigungsprozesses auf dem bisherigen Posten belassen will.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 14. Mai.

Wann tritt das Milchgesetz in Kraft?

Berlin. Das Reichsmilchgesetz wird erst am 1. Januar 1932 in Kraft treten. Lediglich der § 38, der den Landes- behörden das Recht des zwingenden Zusammenschlusses der milchzeugenden, -verarbeitenden oder -verteilenden Betriebe gibt, tritt bereits am 15. Mai in Kraft, damit bis Ende des Jahres die organisatorischen Voraussetzungen für die Durch- führung des Gesetzes geschaffen werden können.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.

Die grösste Auswahl in Fertig-Kleidung

für Knaben und Herren

finden Sie in meinem ersten und größten Spezialhaus.

Beachten Sie meine Preis-
angebote in den neu-
dekorierten Schaufenstern.



Lüdenscheld
das Haus der volkstümlichen Preise.

Sonntag
ist mein Geschäft von 2-6
Uhr geöffnet.

Wo gehen wir
Sonntag hin ???

Immer weiße Zähne

Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Ge- schmack im Munde, umso mehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Zahnpulver benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten. gez. C. Chudoba, Jr. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 64 Pf. und 90 Pf., und weiße jeden Ertrag dafür zurück.

Dortmunder Union-Flaschenbier
in allen einschlägigen Geschäften
oder direkt vom Verleger
W. Heukelbach, Halver i. W. Tel. 133

**Sommer-
sprossen**
werden unter
Garantie durch
VENUS (Stärke
B)
beseitigt. Preis M. 2.75
Halver. Mediz.-Drogerie
Carl Menke.

Kirchliche Nachrichten.
Ev. Gemeinde Halver. Sonntag 10 Uhr Gottes- dienst, Pastor Stommel, 11 Uhr Taufen, Kin- dergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Kirchen- chor. Donnerstag abds 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst, 8.30 Uhr Kirchl. Posa- nenchor.
Ev. Vereinshaus Halver. Sonntag 8.00 Uhr Vom Jungfrauenverein Teilnahme am Kreistest in Kierspe Dorf. Abmarsch vom Vereinshaus. 4.30 Uhr Bibelstunde Brd. Laßek Missionshaus. 8 Uhr Jünglingsverein Unterhaltung. Montag 8 Uhr Jünglingsverein Turnen. 8.30 Uhr Jung- frauenverein. Mittwoch 4 Uhr Missionshand- arbeitsstunde. 8.30 Uhr Jungvolk - Bibelbe- sprechung. 8.30 Uhr Jungfrauenverein, geteilte Gruppen. Freitag 8.30 Uhr Männerchor. Sams- tag 4 Uhr Jungfchar. 8.30 Bibelbesprechung fällt aus.
Freie evngl. Gemeinde Halver Berlinerstr. 27a Sonntag morgens 9.45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Bibel- stunde. Montag, abends 8.30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag abends 8.30 Uhr Gebetsstunde. Sams- tag abends 8.30 Uhr Männerchor.
Katholische Gemeinde Halver. Sonntag, den 17. Mai, 7.30 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hoch- amt abends 7 Uhr Mat.-Anbach.
Blaukreuzverein Halver. Sonntag den 17. Mai nachm. 3 Uhr Bibelstunde. Donnerstag, den 21. Mai abends 8.30 Uhr Bibelbesprechung.
Ev. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottes- dienst. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenfall. 8 Uhr Posaunenchor. 9 Uhr Kirchenchor.
Ev. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 3.30

Uhr Feier in d. Kirche. Montag 8 Uhr Männer- chor. Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchenverein Mittwoch 8.30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8.30 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. 8.30 Uhr Jugendbund für C. C. Freitag 8 Uhr Po- saunenchor. Samstag 8.30 Uhr Gemischter Chor.
Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag 9.30 Uhr Kindergottesdienst, 10.30 Uhr Festgottesdienst des Kreisverbandes Lüdenscheld der evangelischen Jungmädchenbünde. Pfr. Maas (Blettenberg); 2.30 Uhr Festfeier in der Kirche mit Ansprachen von Pfr. Arning (Rahmede) und Pfr. von Lampenhausen (Brüninghausen). Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchenbund. Donnerstag 8.30 Uhr Frauenhilfe. Freitag 8.30 Uhr Kirchenchor. Samstag 4 Uhr Jungfchar; 8.30 Uhr Posa- nenchor.
Vollwerk. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst; 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Dienstag 8.30 Uhr Po- saunenchor Vollme.
Kierspe-Bahnhof. Sonntag 9.30 Uhr Kindergottes- dienst, 10.45 Uhr Gottesdienst, 4 Uhr Bibelstunde Dienstag 8.15 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8.30 Uhr Jungmädchenbund. Freitag 8.30 Uhr Männer- und Jünglingsverein
Fr. evgl. Gemeinde Kierspe-Bahnhof: Sonntag 9.30 Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder Sonntagsschule, 16 Uhr Versammlung für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein, 20.30 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 20.30. Uhr Gebetsstunde. Donnerstag 20.30 Uhr Ge- mischter Chor. Freitag 8.30 Uhr Jünglingsverein

Westdeutscher Rundfunk

Samstag, den 16. Mai.

6.45-7.00 Leibesübungen: Dr. Ludwig Bach.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.00-8.00 Morgentanz.
8.00 Zeitangabe und Wiederholung der Wet- tervorhersage.
10.15-10.45 Schallplattenkonzert (Odeon- platten).
10.30 Unterbrechung des Schallplattenkonzertes durch: Erste Meldungen, Amälische Wasserstandsmeldungen und Zeitangabe.
10.45-11.05 Puppentheater. Arbeitsgemein- schaft. Der Lehrer an Berufsschulen. Zur Theorie der Berufsschul-Lehrpläne.

Prof. Dr. Feld: Die Arten der Berufs- schul-Lehrpläne.
11.20-12.00 Deutschkundlicher Schulfest für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Lei- tung: Studienrat Dr. Hilburg; Spre- cherin: Elsa Baumbach. Junge Men- schen von 1800 und ihre Brüder von heute. 1. Wanderschnitzerei: Eichendorff: „Der wandernde Musikant“. Engelle: „Ich will heraus aus dieser Stadt“. 2. Spieltheater: Bonaventura: „Der falsche Zopf“. Morgenstern: „Das Butterbrotpapier“. 3. Die Stadt: Badenroder: „Nürnberg“. Bröger: „Der steinerne Psalm“. 4. Schicksal: Aus des „Knaben Wunderhorn“. Zu Strassburg auf der Schanz. Brecht: „Das Lied von der Eisenbahntrippe“. 5. Das Vater- land: Arndt: „Von der Liebe und der Verträglichkeit“. Otto Braun: Tagebuch- blatt 24. Dezember 1917.
12.10 Schallplattenkonzert (Columbiaplatten).
12.50 Wetterbericht.
12.55 Räuberzeitungen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.05-14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
14.35-15.25 Wochenend-Konzert. (Schallplatten)
15.50-16.20 Kinderstunde. Kaspertheater. Kas- perl in Afrika. Sprecher: Reinhold Frey- berg - Kiesel Simon.
16.20-16.40 Frauenstunde. Prof. Dr. Martha Schneider: Wie wandert die moderne Mädchenschule?
16.40-17.00 Uebertragung aus Aachen: Inter- nationales Flugturnier.
17.00-18.00 Uebertragung aus dem Kurhaus Aachen: Vesperkonzert des Städtischen Orchesters Bad Aachen, Leitung: Erich Richter.
18.00-18.20 Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Hermann Großhohn: Von Lüdenscheld zum Siebengebirge.
18.20-18.40 Der Westfälische Lebensraum. Prof. Dr. Bömer: Der Humanismus in West- falen.
18.40-19.00 Reise nach dem Osten. Dr. Sal- mony: In Korea und China.
19.00-19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirt- schaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15-19.25 zehn Minuten Bezirksfunkhilfe.
19.30-19.55 Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr. Hans Stein: Ostasien, Auf- land und die Weltwirtschaft. Arthur J. Brown: Japan, Aufstieg zur Welt- macht. Leo Trotski: „Geschichte der russi- schen Revolution“. Michael Farman: Plakatista - Der Fünfjahresplan - Die neue Offensive des Volkswirtschafts. S. R. Knickerbocker: „Der rote Handel droht“.
19.55 Erste Abendmeldungen.
20.00 Lustiger Abend.
Kapelle: Chyholdt.
22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das ge- stigte Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23.30: Nachtmusik, Leitung: Wolf.
23.30-1.00 Uebertragung von der Rhein- terrasse Rodenkirchen: Tanzmusik der Kapelle Harry Head.
Sonntag, den 17. Mai.
7.00-8.00 Uebertragung von der Norddeutschen Sendergruppe: Hamburger Hafenkonzert auf dem Dampfer „Cap Arcana“ der Hamburg - Südamerikanischen Dampf- schiffahrtsgesellschaft. Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer.
8.00-8.30 Morgentanz.
8.30-8.55 Was muß ich von der Phototechnik

wissen? Eugen Bisschhoff: Reproduktio- nen. Entwickeln und Verbessern der Ne- gative.
9.00-9.05 Uebertragung des Geläutes aus der Trinitatiskirche, Köln.
9.05-10.00 Evangelische Morgenfeier. Lei- tung und Ansprache: Pfarrer Lic. Dr. Söhngen, Regina Söhngen (Sopran), Gustav-Adolf-Chor, Köln-Kalk, Leitung: Ritta Erfurth, Kammerorchester der Musikantengilde, Köln, Leitung: Willi Sijelmann.
11.00-11.25 Altdeutsche Novellen von Leo Gre- ner: Ernst Ginzberg.
11.30-12.00 Reichsfestung Bach-Kantate (VIII). Kantate am Sonntag „Gaudi“. „Sie werden euch in den Bann tun“, von Joh. Seb. Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig. Der Thomaner-Chor. Solisten: Ilse Helling- Rosenthal, Leipzig (Sopran), Käthe Herre, Leipzig (Alt). Max Fests (Orgel). Friedbert Sammler (Cembalo). Leitung: Prof. Dr. D. Karl Straube.
12.00-12.20 Reise nach dem Osten. Dr. Alfons Baquet: Chinesische Städte.
12.20-12.40 Studienrat Dr. Fagbinder: Das deutsche Jugendbergschwert.
12.40-13.00 Richard Nikolaus Couenhove-Ka- lergi: Vortrag.
13.00-14.30 Mittagskonzert, Leitung: Chyholdt.
14.30-14.50 Jungmädchenstunde.
14.50-15.10 Für den Landwirt. Kammer- direktor Professor Dr. Gerland: Be- triebswirtschaftliche Grundzüge der Kre- ditverbindung.
15.10-15.40 Uebertragung aus Lodenmann bei Rinteln (Wefer): Einweihung des Den- kmals für den Dichter des Weserliedes, Franz von Dingelstedt, in Lodenmann bei Rinteln an der Wefer; auch über die „Mora“, Hamburg. 1. Chor: Nieder- sächsischer Sängerkreis: „Wo die Wefer rauscht“, Vereinigte Liedertafel Rinteln. 2. Weherede: Franz von Dingelstedt, der Dichter des Weserliedes, Museums- direktor Dr. C. Schoneberg, Viesfeld. 3. Weserlied von Franz von Dingelstedt: „Hier hab' ich so manches liebe Mal“, Chor und Orchester: Vereinigte Liedertafel und Musikverein Rinteln.
15.50-16.10 Gustav Halm: Eine Jugenderinne- rung.
16.10-16.30 Die schaffende Stadt. Dr. Fentisch: Vebert, die Stadt der Schöpfer.
16.30-18.00 Vesperkonzert, Leitung: Wolf.
18.00-18.25 Ueber das „Marionettentheater“, von Heinrich Kleist: Elisabeth Lennarz.
18.25-18.45 Der Westfälische Lebensraum. Dr. Paul Casper: Dichtung der Wiedermeler- zeit.
18.45-19.05 Heitere Kurzgeschichten: Siegfried von Wegesack.
19.05-19.35 Die Welt auf der Schallplatte. Anton Lübe: Chinesische Musik.
19.35-19.50 Uebertragung aus Hamburg: Fuß- ballmeisterschaft des Arbeiter-Turn- und Sportbundes Lorbeer-Hamburg gegen Leipzig-Pegau (Schallplattenbericht).
19.50 Sportvorbericht.
20.00 Schön ist die Welt.
Operette in drei Aufzügen von Franz Lehár. Dichtung von Ludwig Herzer und Frith. Löhrer. Musikalische Leitung: Frith. Spielleitung: Ankeißer, Chöre: Zimmermann.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23.00: Nachtmusik, Leitung: Chyholdt.
23.00-24.00 Tanzmusik der Kapelle Harry Head.

Auf nach Oeckinghausen
Restaurant zum Deutschen Eck
„Tanz - Musik“
Anfang 5 Uhr.

50

Jahre Schuhhaus
1881 Spiess 1931

Großer Jubiläums-Verkauf

zur Feier des 50jährigen Bestehens meines Geschäftes
veranstalte ich vom 16.—29. Mai einen großen
Jubiläums-Verkauf und gewähre als Dank
für treue Kundschaft während dieser Zeit auf alle Preise
10% Rabatt!

Wilh. Spieß, Schuhwaren, Halver

Nachruf.



Am 13. ds. Mts. verstarb im städtischen Krankenhause in Lüdenscheid nach einem gesegneten, arbeitsreichen Leben unser Geschäftsführer

Herr
Johannes Stork.

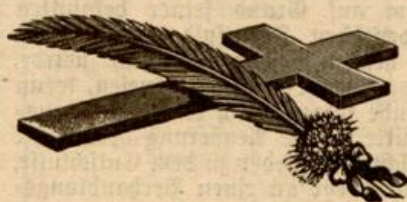
Unser Verein verliert in ihm seinen tüchtigsten Mitarbeiter, der es verstanden hat, unter seiner Leitung den Verein auf die jetzige Höhe zu bringen.

Wir sind ihm über das Grab hinaus zum größten Dank verpflichtet und werden seiner stets in Ehren gedenken.

Halverscher Spar- u. Darlehnskassen-Verein eingetr. Gen. m. u. H.

Aufsichtsrat. Vorstand.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Johannes Stork

im Alter von 71 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lina Stork geb. Schemm.

Halver, Bremen, Bonn, Medan, Lüdenscheid, Dresden, Aachen, den 13. Mai 1931.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 16. Mai 1931. nachm. 4 Uhr vom Trauerhause.

Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen wird gebeten Abstand zu nehmen.

Gesellschaft
„Erholung“
Halver.

Wir setzen unsere Mitglieder geziemend davon in Kenntnis, daß unser liebes Mitglied

Herr
Johannes Stork
am 13. Mai 1931 verstorben ist.

Die Beerdigung findet am 16. Mai 1931 statt.

Der Vorstand.

Wirtverein Halver.

Wir geben unsern Mitgl. hiermit bekannt, daß unser langjähriger sehr verehrter Vorsitzender u. jetziger

Ehrenvorsitzender
Herr
Johannes Stork
am 13. Mai sanft entschlafen ist.

Zum letzten Geleit versammeln sich die Mitglieder am Samstag, d. 16. Mai 3 1/4 Uhr vor dem Trauerhause.

Der Vorstand.

Lichtspiele Carlshöhe.

Samstag abend 8 Uhr
Sonntag 5 und 8 Uhr

Der große Russentilm

Der Mann, der das Gedächtnis verlor.

Ein Meisterwerk russischer Filmkunst.

Kampf ums Leben

Hauptrollen: Alexander Granach,
Maly Delschaft, Sibylle Morell

Lustige Einlage.



**Quartettverein „Frohsinn“
Halver.**

Mitglied des Deutschen u. Westfälischen Sängerbundes. Chorleiter: Herr B. Lockemann Hahnenberg.

Am 1. und 2. Pfingsttag 1931
in Halver auf der Carlshöhe
Konzert
mit Filmvorführung u. Gesang

I. Film
Das deutsche Sängerbundfest in Wien 1928

II. Film
„Das deutsche Lied“

Anfang der Vorführungen:

Samstag, den 23. Mai

4 Uhr Schülervorstell. Eintritt 20 ⚡

Pfingstsonntag, den 24. Mai

4,30 Uhr Abds. 8 Uhr Eintritt 80 ⚡

Pfingstmontag, den 25. Mai

4,30 Uhr Eintritt 80 ⚡

8 Uhr Großer FESTBALL

Eintritt 80 ⚡

Erwerbslose zahlen gegen Vorzeigung des Ausweises 50 Pfg.

Unsere verehrten passiven Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Es ladet freundlichst ein:

Der Vorstand.



Schützengesellschaft Halver.

Sonntag, den 17. Mai, ab morgens 8 1/2 Uhr

Eröffnungsschießen
verbunden mit

Vergleichsschießen

um Wertgegenstände, Preise sind ausgestellt
im Schaufenster der Firma Carl Fastenrath.

Um rege Beteiligung bittet
der Vorstand.

**Krumme Schweine ausgeschlossen!
Geben Sie Kraftin!**

Jedes Tier in 8 Tagen gesund. Doppelte Gewichtszunahme! Beugt Schweinekrampf vor. Tausende Anerkennungen. Täglich 6 EB-löffel ins Futter. Originalflasche Mk. 2.— Niemals lose.

Alleinverkauf für Kierspe / Westf.:
Drogerie Carl Baukloh, Kierspe-Bahnhof,
Fernruf 572 Meinerzhagen.



Ein Blick genügt!

Hier fehlt nur
Hühneraugen-

„LEBEWOHL“

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Blochdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: In Halver: Mediz.-Drog. C. Menke, in Schalksmühle: Adler, Drogerie A. Cordt, in Kierspe-Bahnhof: Drogerie C. Baukloh.



Am 13. Mai 1931 verschied nach kurzer Krankheit

Herr Bahnhofsvorsteher i. R.

Johannes Stork.

Der Verstorbene war von Inbetriebnahme der Bahnstrecke Schalksmühle—Halver im Jahre 1888 bis zu seiner Pensionierung am 1. Dezember 1923 in unseren Diensten als Bahnhofsvorsteher in Halver tätig. Als gewissenhafter und pflichteifriger Beamter besaß er während seiner langen Dienstzeit unser vollstes Vertrauen.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Lüdenscheid, den 13. Mai 1931.

Die Direktion
der
Kreis Altenaer-Eisenbahn-
A.-G.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege allen Beteiligten unsern

aufrichtigsten Dank

aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Robert Eicker.

Eickerschmitte.

Trauerdrucksachen

liefert schnellstens **Wilh. Bell Jr., Halver.**

Statt Karten!

**Clärchen Ebbinghaus
Ferdinand Becker**

Verlobte

Schwente i. W. Lüdenscheid

16. Mai 1931.

Der
elegante

Herr

kleidet sich bei

Schiffeliers

Hagen, Elberfelderstr.

94, 96, 96a, 98

Eingang Möbelgeschäft.

Für
Magen und
Zuckerkrank
nur
Grahambrot
stets frisch bei
Otto Meisterjahn,
Kierspe.

Betten

Metall-Holz-
Stahlmatr., Kinderb. Schlaf-
zimm., Chaiselong. a. Priv.
Ratenz. Katalog 1914 frei

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür)



Alleinige Ortsvertretung:
Joh. Chr. Herdepe Söhne, Halver.